

## Predigt über Eph 5,8 Bad König, Konfirmation 12.5.2024; Martin Hecker

Der Eine ist eine Leuchte in Mathematik. Wenn ihm die Zahlen vor Augen kommen, ist das Ergebnis schon glasklar im Kopf. Unter den Klassenarbeiten steht regelmäßig die schöne Ziffer „1“. Begabung war das Eine. Er hat aber auch von Anfang an regelmäßig seine Hausaufgaben gemacht. Und so gelang es scheinbar mühelos. Eine echte Leuchte in Mathematik

Die Nächste ist eine glänzende Sportlerin. Während die Gegnerinnen noch am Startblock kleben, ist sie schon 15 Meter voraus. Ohne Frühstart. Die Hebelverhältnisse in den Beinen sind ideal. Und das viele Training der letzten Jahre hat auch was gebracht. Und so steht sie immer wieder hell strahlend auf dem Siebertreppchen. Eine glänzende Sportlerin.

Andere sind Lichtgestalten in der Schulklasse und im Freundeskreis. Manche sind leuchtende Vorbilder im Verein. Einige sind einfach helle Typen, denen in jeder Situation ein Licht aufgeht und die dauernd mit einem fröhlichen Funkeln in den Augen eine gute Idee präsentieren können.

Und dann gibt's da welche, die wollen glänzende Christenmenschen sein. Strahlende Jesusjünger. Und -jüngerinnen. Lichtgestalten in der Kirchengemeinde. Leuchten im Bibellesen, helle Köpfe in der Gemeindegemeinschaft. Den guten Willen bringen sie schon von Geburt an mit. Ein bisschen Nächstenliebe ist in ihren Genen angelegt. Im Konfi-Unterricht haben sie gut angepasst und mitgemacht. Das muss doch was werden mit dem glänzend strahlenden

Christenleben.

Hm – ich bin da ein bisschen skeptisch. Vielleicht habe ich ja zu viele Leuchten schon wieder verlöschen sehen. Zu oft schon erlebt, dass aus Lichtgestalten finstere Typen wurden. Zu viele strahlende Konfi-Gesichter nach der Konfirmation jahrelang nicht mehr vor die Augen bekommen.

Wie kann das also gelingen mit dem leuchtenden Christenleben und mit dem glänzenden Christsein?

Ich habe Euch und Ihnen heute zwei kurze Sätze mitgebracht, die der Apostel Paulus mal geschrieben hat. Sie stehen in seinem Brief an die Gemeinde in Ephesus, der in CC auch an die Gemeinde in Bad König gerichtet ist. Da schreibt er:

*„Ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts.“*

Da finde ich drei wichtige Hinweise für solche, die gerne glänzende Christenmenschen und Leuchten in der Gemeinde und Lichtgestalten in einer dunklen Welt sein wollen, nämlich: Sonnt euch in seinem Licht. Seid Licht. Spendet Licht.

### **(1) Sonnt euch in seinem Licht!**

*„Ihr seid Licht in dem Herrn“*, heißt's da bei Paulus. Damit weist er hin auf eine Lichtquelle außerhalb von uns selbst. Damit macht er klar, wer die eigentliche Lichtgestalt ist. Damit zeigt er zuerst mal, wo das Licht zu finden ist. *„In dem Herrn.“*

Der Herr, das ist der, der ganz am Anfang der gesamten Menschheitsgeschichte gesagt hat: „Es werde Licht!“ Der Herr, das

ist der, der in einem brennenden Dornbusch dem Mose begegnet ist. Der als Feuersäule sein Volk durch die Wüste geführt hat. Der an Pfingsten in Feuerflammen von oben nach unten auf die Jünger kam. Von dessen neuer Welt es am Ende der Bibel heißt: Dort wird es keine Sonne mehr brauchen und keinen Mond, „denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie.“ (Offb 21,23).

Der Herr, das ist der, der tatsächlich als kleiner Mensch auf diese dunkle Erde kam und bei dessen Geburt es mitten in der Nacht taghell wurde und später bei seinem Tod herrschte von 12 bis 15 Uhr eine Dunkelheit im ganzen Land, die übrigens auch von Quellen außerhalb der Bibel bestätigt wird. Der als Wanderprediger über sich selbst sagte: „Ich bin das Licht der Welt.“

Das ist das Erste: ER ist das Licht. ER allein. Viele, die ihn kennengelernt haben, haben auf einmal Licht gesehen. Denen ist ein Licht aufgegangen. Die hatten einen Platz an der Sonne.

Paul Gerhardt hat's einmal gedichtet: „Die Sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ!“ Ihr habt gerade eben gesungen und gebetet: „Jesus, du Licht der Welt, sende uns dein Licht! ... Sei mein Licht, sei mein Licht.“ Und nachher werden wir singen (für mich eine der schönsten Strophen im Gesangbuch): „Wie die zarten Blumen willig sich entfalten und der Sonne stille halten, lass mich so still und froh deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.“

Ihr Lieben, der erste wichtige Hinweis lautet: Sonnt Euch in seinem Licht. Sammelt sein Licht. Setzt euch seinem Licht aus.

Konkret heißt das: Lest in der Bibel.

Täglich. Ich weiß, dass das ein dickes Buch ist und vieles schwer zu verstehen. Aber dieses Buch ist Gottes Wort. Und das ist Licht für euren Weg. Sammelt dieses Licht

Weiter: Betet. Nehmt euch bewusst jeden Tag Zeit dafür. Sonst wird's nix. Ich weiß, der Tag ist hektisch und die Zeit ist knapp. Aber im Gebet begegnet ihr dem lebendigen Gott. Sonnt euch in seinem Licht.

Dann: Haltet Euch zur Gemeinde. Kommt zum Gottesdienst. Ich weiß, das ist Sonntag morgen, sozusagen mitten in der Nacht. Und oft langweilig. Aber ihr Lieben, ich hab schon so viele erlebt, deren Gesichter hier über die Wochen und Monate immer heller wurden. Weil sie sich seinem Licht ausgesetzt haben.

Und überhaupt – von wegen zu kompliziert und langweilig und zu zeitaufwändig. Wie viel Zeit habt ihr für irgendwelche Fernsehsendungen mit langweiliger Werbung dazwischen? Wer stundenlang „Let's glänz“ mit all dem Scheinwerferlicht anschauen kann oder „Deutschland sucht den Suppenkasper“ mit all den angeblichen Stars und Sternchen, den frage ich, warum er nicht ein paar Minuten am Tag Zeit hat für den Star aller Stars, für die Sonne aller Sonnen, für den, der auch dann noch leuchtet, wenn alle Scheinwerfer längst ausgeschaltet sind.

Eure Lampen da unten sind Solar-Lampen. Wenn die irgendwie funktionieren sollen, dann müsst ihr sie zuallererst einem Licht aussetzen. Sonst geht da gar nix. Wenn ihr die in den Schrank legt oder im Rucksack lasst oder in Watte packt, dann erfüllen die nicht ihren Zweck, dann machen die keinen Sinn, dann sind die tot und langweilig und besonders gut aussehen tun sie auch nicht.

Die müssen ans Licht. Damit geht alles los.

Also: Strahlendes Christstein heißt: Sonnt euch in seinem Licht. Setzt euch dem Licht Gottes aus. So und nur so gibt's glänzende Christenmenschen.

## **(2) Seid Licht**

„Ihr wart Finsternis, nun aber seid ihr Licht“, so Paulus. Da meldet sich gleich Widerspruch: Wie – wir waren Finsternis? Wir sind doch eigentlich ganz helle Kerlchen. Und Mädchen natürlich.

Aber Paulus ist da ziemlich radikal: Alles, was nicht zu Jesus gehört, dem Licht der Welt, ist Finsternis. Lauter trübe Tassen, dunkle Gesellen, finstre Gestalten. Und wenn ich mich umschaue in unserer Welt, die so gottlos geworden ist – in der Gott keine Rolle spielt, in der nicht ernsthaft nach seinem Willen gefragt wird – dann sieht's da doch ziemlich trübe aus. Und wenn ich mich umschaue in unserer deutschen Gesellschaft, die sich zwar hier und da noch „christlich“ nennt, aber im Großen und Ganzen von Jesus nichts, aber auch gar nichts weiß, dann sehe ich ab und zu wirklich schwarz. Also, so ganz daneben liegt der Paulus da wirklich nicht. Dazu ließe sich jetzt so viel sagen. Aber ich will nicht über die Dunkelheit reden, sondern übers Licht. Also über Euch. Und über Sie. Denn Sie sollen, Ihr sollt und dürft Licht sein.

Wo das Licht Gottes hinkommt, da werden Menschenleben hell. Da kommt manches zum Leuchten und zum Strahlen, was Gott schon längst in uns angelegt hat, was aber bisher noch verborgen war. Da kommen allerdings auch Dinge ans Licht, die wir eigentlich lieber unter der Decke halten

würden. Gottes Licht macht vor den dunklen Flecken unseres Herzens und den schwarzen Löchern in unserem Gewissen nicht halt. Das bringt er alles ans Licht. Nicht weil Gott uns bloßstellen möchte. Sondern weil er heilen möchte.

Diese ungestillte Sehnsucht: „Ich will auch einen Papa, der mich lieb hat.“ Diese verborgene Schuld. „Jedes Mal, wenn ich dran denke, zieht mich das runter und ich schäme mich in Grund und Boden.“ Diese fürchterliche Angst: „Werde ich das packen? Werde ich am Ende als großer Versager dastehen? Hat mein Leben eigentlich irgendeinen Sinn?“ Da überall kommt Gottes Licht hinein. Sein Wort, das wie ein Licht ist: „Ich liebe dich. So sehr, dass ich mein Leben für dich gebe.“ – „Ich vergebe dir. Für deine Schuld habe ich längst bezahlt.“ – „Fürchte dich nicht, ich bin bei dir. Ich habe den Tod überwunden und will jetzt mit dir leben.“

Ihr Lieben, so fangen Menschenherzen an hell zu werden. So fangen Menschenleben an zu leuchten. So fangen Menschenaugen an zu strahlen.

Nicht weil sie von sich aus Lichtgestalten wären. Aber weil sein Licht sie zum Licht macht. Weil der Blick in die Sonne das eigene Gesicht eben auch hell macht. Ihr habt's vorhin gesungen: „Schau'n wir, König, zu deinem Glanze auf, dann strahlt dein Bild auf unserem Antlitz auf.“

Eure Lampen haben unterhalb der Solarzelle ein kleines Licht. Das sind wirklich nur ganz kleine Lichter. So wie ihr. Oder ich. Aber mit Hilfe des Sonnenlichtes, dem die Lampe vorher ausgesetzt war, fängt dieses kleine Licht an, hell zu strahlen. Und zeigt, was da alles in der Lampe steckt: Eure

Konfi-Sprüche. Oder das, was ihr an Gegenständen und Symbolen hineingetan habt. Die ganze Lampe wird hell. Obwohl sie nur so ein kleines Licht ist. So wie diesen Lampen soll's auch euch ergehen.

Seid Licht. Strahlende Kinder Gottes. Glänzende Freundinnen und Freunde von Jesus. Helle Signallampen seiner Liebe und Gnade.

### **(3) Spendet Licht**

„Lebt als Kinder des Lichts“, so Paulus weiter. In der aktuellen Lutherübersetzung: „Wandelt als Kinder des Lichts.“ Da ist allerdings nicht Schlafwandel gemeint. Schlafende Christenmenschen und verpennte Gemeinden haben wir viel zu viele. Die bringen kein Licht ins Dunkel. Eher der Lebenswandel. Der soll so sein, dass Euer Licht auch andere erreicht. Licht bleibt ja nie einfach nur bei sich. Sondern es leuchtet immer hinaus in die Umgebung. Macht das Drumrum hell. Wirkt als Umwelterleuchtung. Damit ändern auch ein Licht aufgeht.

Vorhin hieß es: „Dich widerspiegelnd erzählt' unser Leben von deinem Licht, von deinem Licht.“ Wenn ihr sein Licht an euch wirken lasst, werdet ihr selbst Leuchten und Lichtgestalten werden. Und andere werden dadurch etwas erkennen können von seinem Licht. Damit sich's bei denen fortsetzt. *Ein* Beispiel nur: Wenn Ihr auch nach der Konfirmation da seid in der Gemeinde – im Gottesdienst, in einer Jugendgruppe, als Mitarbeiter im KiGo oder oder oder, wenn ihr vielleicht fröhlich beim Kirchkaffee dabei seid und euch da verabredet zu irgendwelchen Unternehmungen, all so was – dann geht vielleicht den Vorkonfis ein Licht auf und

die merken: Hm, Christsein könnte ja auch was für mich sein.

Das klappt aber nur, wenn ihr selbst leuchtet. Nur dann könnt ihr Licht spenden. Ihr habt so tolle Vorsätze. Am Donnerstag war einiges davon zu hören. „Ich will weiter mit Gott gehen.“ „Ich will mehr beten.“ „Ich will in der Bibel lesen.“ „Ich will öfter zum Gottesdienst kommen.“ Das sagen übrigens auch Konfi-Eltern oft nach der Konfirmation: „Das war schön hier. Hat mir gut getan. Eigentlich sollte ich öfter mal kommen.“ Ihr Lieben, „eigentlich“ und „sollte“ sind prächtige Feuerlöscher. Verdunkelungsvorhänge. Heruntergelassene Rollläden. Das ist der Tod im Topf.

Macht's konkret: „Nächsten Sonntag oder auch übernächsten bin ich wieder hier. Das schreibe ich mir gleich nachher in den Kalender. Das verabrede ich mit jemand anderem. Und morgen früh schlage ich meine Bibel auf und bin gespannt, was da für mich drinsteht. Und nachher spreche ich noch mit Gott über diesen Tag heute.“

Wenn ihr das macht, sonnt ihr euch in seinem Licht. Wenn ihr das tut, seid ihr selbst Licht. Wenn ihr da dranbleibt, spendet ihr Licht.

Schaut euch doch vielleicht heute Abend, wenn ihr im Bett liegt und die Deckenlampe ausgeschaltet ist, mal eure Konfilampen an. Die leuchten und strahlen und bringen helles Licht ins dunkle Zimmer. So soll's sein. So sollt ihr sein. So dürft ihr sein.

Und so könnt ihr Leuchten sein in der Gemeinde Gottes. Strahlende Gotteskinder in seinem Reich. Glänzende Lichtgestalten für eure Umwelt. *Ihr seid Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts.*